

MAJA LOEWE  
DIE AUGEN DES IRIDEN



# Prolog

## Tal des Rio Itajaí, Brasilien 8 Jahre zuvor

Kurz bevor sich das hochkonzentrierte Proxeronin von der Pipette löste, nahm es eine typische Tropfenform an. In diesem Augenblick setzte der Lidschlussreflex ein, normalerweise. Er hatte sich diesen schmerzhaften Reflex längst abgewöhnt. Sein Gehirn hatte gelernt, dass sich seine auf ein Stahlgestell gespannten Augenlider nicht schließen konnten, sie würden nur unnötig einreißen und sich entzünden. Die satte glänzende Kugel bewegte sich im Zeitraffer auf seinen arretierten Augapfel zu und zerplatzte direkt auf seiner Hornhaut. Beißende Flüssigkeit bahnte sich den Weg bis tief in die

Augenhöhle und ließ das Labor für einen Moment aus den Fugen geraten, als schaute er durch eine beschlagene Scheibe. Ihm blieben noch drei klare Minuten, bis sich die Wirkung der Droge voll entfaltete und die Show begann.

Er wusste, dass er jedes Mal ein paar Erinnerungen aus seinem Langzeitgedächtnis an die Welt der Bilder verlor. Es war notwendig, dass er die wenige Zeit nutzte, um die wesentlichen Erinnerungen in sein Kurzzeitgedächtnis zu überführen. Er nannte es Selektion. Vor seinem geistigen Auge erschien die Karte des unterirdischen Jerusalem, auf der sich eine rote Wegmarkierung schlängelte. Immer wieder fuhr er im Kopf die Linie nach, die in einem Hohlraum hinter einer Tunnelbiegung endete. Dort würde

er die Prophezeiung der Iriden finden.

Der Lichtstrahl des Mikroprojektors schoss in die hintere Augenkammer und brannte das erste bewegte Bild in seine Netzhaut. Der geöffnete Torso einer Frau bewegte sich langsam auf ihn zu. Das Loch, das den Blick auf ihre zappelnden Eingeweide freigab, war an den Rändern dunkelviolett zerfasert. Dort wo sich das aufgestemmte Brustbein befand, hingen die Brüste schlaff zur Seite. Er tauchte hinein in die Frau, in ihre zuckenden Gedärme, bis er schließlich ganz in ihren sepiabraunen Darmwindungen gefangen war. Dann entdeckte er die Ursache für die regen Bewegungen. Ein Gewimmel von Fleischfliegenmaden quoll mit dem Kot aus dem löchrigen Organ hervor. Unzählige Kieferhaken fraßen sich langsam durch die verwesenden

Innereien von innen nach außen.

Dieses Bild kostete ihn seine Schwester.

Für das nächste musste er mit seinem eigenen Namen bezahlen.